

englischen König Heinrich V. gegründete Birgittinnen-Kloster Sion umschloß den Nonnenkonvent, den Brüderkonvent und ein Laienauditorium. Die Rolle der männlichen Ordensmitglieder in der Seelsorge an den Nonnen wie den Laien wird hier eindrücklich nachgezeichnet unter Betonung der volkssprachigen Predigten an jedem Sonntag und den mindestens 25 Festen des Kirchenjahres, des Beichtehörens und der Erbauungsschriften. – Greg PETERS, *Religious Orders and Pastoral Care in the Late Middle Ages* (S. 263–284), führt meist englische Beispiele dafür an, daß Mönche manchmal vollständig Pfarreien versorgten, bedeutende Prediger waren und auch in der Krankenseelsorge sehr aktiv wirkten. „Late middle ages“ schließt auch das 12. Jh. ein. – C. Matthew PHILLIPS, *Crux a cruciatu dicitur: Preaching Self-Torture as Pastoral Care in Twelfth-Century Religious Houses* (S. 285–309), behandelt die spezielle Kreuzesfrömmigkeit, besonders im Mönchtum, und läßt eine eindrucksvolle Reihe Autoren Revue passieren: Odilo von Cluny, Petrus Damiani (Selbstgeißelung an jedem Freitag!), Bruno von Segni, Abaelard, Geoffrey Babion, Gottfried von Admont, Bernhard von Clairvaux, Wilhelm von St. Thierry, Gueric von Igny, Isaak von Stella, Aelred von Rievaulx, Petrus Comestor, Ralph Ardent, Alanus von Lille, Innocenz III., Caesarius von Heisterbach. – Susan M. B. STEUER, *Practical Pastoral Care: Vowesses in Northern England in the Later Middle Ages* (S. 311–338), konzentriert sich auf die seelsorgerliche Behandlung von Witwen, die sich durch Gelübde banden, in York, Durham, Carlisle und Richmond, wobei sich kein einheitliches Supervisions-Schema ausmachen läßt, sondern oft dem Einzelfall angepaßt verfahren wurde. – Laura Michele DIENER, *Entering the Bedchamber of Your Soul: How Religious Women Learned the Art of Monastic Meditation* (S. 339–361), analysiert Einführungen in das geistliche Leben für Frauen nach Schriften des 12. Jh. (Konrad von Hirsau, Osbert von Clare und Goscelin von St. Bertin). Das oft gebrauchte Bild vom Schlafzimmer spielt dabei auf das Hohelied an. Praktische Beispiele der Aneignung bieten die Vita der angelsächsischen Christina von Markyate (* ca. 1096/98) und die Visionstexte der Elisabeth von Schönau. – Mathilde VAN DIJK, „Persevere!... God will help you!“ Thomas à Kempis Sermons for the Novices and His Perspective on Pastoral Care (S. 363–388, 2 Abb., darunter eine Seite des verlorenen Autographs des Thomas), gründet sich nicht etwa auf die Imitatio Christi, sondern auf ein weiteres Werk des Thomas: die Sermones ad novicios regulares, die für die Regularkanoniker von Agnietenberg bei Zwolle verfaßt wurden im Geiste der Devotio moderna. – Sabrina CORBELLINI, *The Manual for the Young Ones* by Jan de Wael (1510): Pastoral Care for Religious Women in the Low Countries (S. 389–411, 3 Taf.), reicht nur in seinen Quellen ins MA zurück. – Ein Index der Sachen ist hilfreich zum Erschließen dieses Bandes, der sich regional konzentriert auf England, Katalonien und die Niederlande, mehrfach aber so interessante Perspektiven an sein Generalthema anlegt, daß man vergleichende Studien zu anderen Regionen wünschen möchte.

H. S.

The History of Byzantine and Eastern Canon Law to 1500, ed. by Wilfried HARTMANN / Kenneth PENNINGTON (*History of medieval canon law* 4) Washington, D. C. 2012, Catholic University of America Press, XVI u. 356 S., ISBN 978-0-8132-1679-9, USD 59,95. – Dieser Band zur Geschichte des öst-